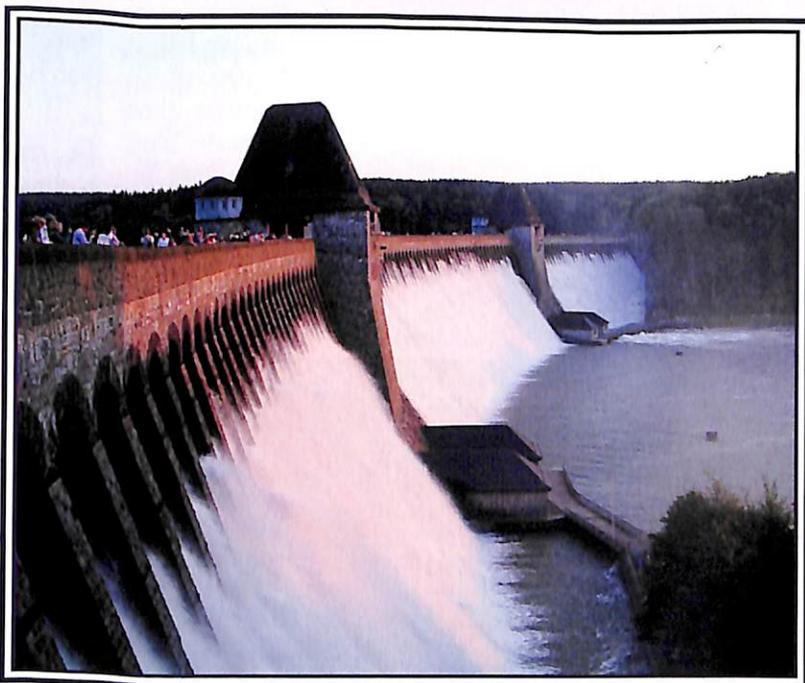


Heimatverein Möhnesee e.V.



Rundbrief

Winterhalbjahr 2012/2013

68

Liebe Heimatfreunde,

nach einem wettermäßig recht durchwachsenden Sommer könnte uns noch ein schöner Herbst und ein Winter so ganz nach unseren Wünschen erfreuen.

Auf jeden Fall liegt nun aber wieder ein interessanter neuer Rundbrief mit einem sehr vielseitigen und umfangreichen Veranstaltungsprogramm für das nächste halbe Jahr vor Ihnen.

Wir hoffen, damit Ihre Wünsche und Interessen wieder so zielgenau wie bei den zurückliegenden Veranstaltungen getroffen zu haben.

Ihre rege Teilnahme hat uns ermutigt, erneut traditionell Bewährtes und neue Themen ins Programm zu nehmen.

Erstmals veranstalten wir eine Folge von 14 Themenabenden, und zwar im Zusammenhang mit dem 100 jährigen Bestehen der Möhnetalsperre im Jahre 2013. Sie werden an jedem zweiten Donnerstag bis Ende März stattfinden.

Unsere Vortragsreihe mit fachkundigen Referenten bietet den Zuhörern ein Mosaik einzelner Bausteine zur Entwicklung und zur Geschichte der Talsperre und zu den Veränderungen ihres Umfeldes, das zusammengefügt eine ideale Möglichkeit ergibt, sich mit der Heimat noch vertrauter zu machen.

Die Referate werden jeweils etwa eine halbe Stunde dauern, um den Teilnehmern die Gelegenheit zu geben, auch sich selbst einzubringen z.B. durch Erinnerungen,

Ergänzungen, Nachfragen oder Bild- und Kartenmaterial.

Der erste Abend dieser Reihe im September war mit über 100 Teilnehmern jedenfalls schon ein großer Erfolg, den wir uns für die weiteren Veranstaltungen ebenso erhoffen.

Darüber hinaus kann ich Ihnen jetzt schon mitteilen, dass wir die Vortragsinhalte, die mit Wasser, Natur und Umwelt in Zusammenhang stehen als Buch im späten Frühjahr in unserer Schriftenreihe gewohnt preiswert herausgegeben werden.

In diesem Sommer konnte der Vorstand zwei Jubilaren gratulieren. Frau Ursula Stichmann-Marny und Herr Karl Drees feierten jeweils ihren 80sten Geburtstag.

Beide engagieren sich im Namen des Heimatvereins bis auf den heutigen Tag verdienstvoll für die Bewahrung und Förderung unserer heimischen Natur und Kultur.

Gleichermaßen danke ich all den Heimatfreunden, die in der zurückliegenden Zeit unsere Anliegen im Heimatverein unterstützt und aktiv mitgestaltet haben.

Ich hoffe, Sie in den nächsten Monaten



Titelbild: Jürgen Baukmann, Ellingsen „Abendstimmung“

wieder häufig bei unseren Veranstaltungen begrüßen zu können und auch von vielen von Ihnen neue Anregungen und Impulse zu erfahren, denn schließlich lautet das Motto unseres Vereins:

„Bewegen und Bewahren“.

Im Namen des gesamten Vorstandes wünsche ich Ihnen eine schöne Herbst- und Winterzeit und verbleibe mit einem heimatlichen Glückauf!

Norbert von Tol kac z

P.S.: Den meisten Rundbriefen haben wir dieses Mal einen Aufruf des LWL-Freilichtmuseums Detmold zur Thematik „Vielfalt ländlicher Gärten“ beigefügt.

In einem Projekt sucht man hier nach Informationen über alte Kultur- und Zierpflanzenarten.

Bitte melden Sie sich dort, wenn Sie entsprechende Pflanzenschätze oder Kenntnisse darüber haben.

Vandalismus am Bismarckturm

So fanden wir unsere Ruhebänk am Bismarckturm vor, nachdem unbekannte Rowdies sie am Wochenende des Brückenfestes 2012 nachts angezündet hatten.



Mit Beginn meiner Tätigkeit als Vorsitzender hatte auch die Künstlerin Sigrid Wobst die Leitung unseres Arbeitskreises „Künstlerkontakte“ übernommen.



Sigrid Wobst

Dank ihres großen Engagements haben wir in den letzten Jahren zahlreiche Maler, Druckgrafiker und Bildhauer in Möhnesee in ihren Ateliers besucht und uns mit ihren künstlerischen Auffassungen auseinandersetzen können.

Die von Frau Wobst geleiteten Veranstaltungen haben unser Angebot sehr bereichert und auch überörtlich für großes Interesse gesorgt.

Zusätzlich hat sie uns mit einer Artikelreihe zur „Farbenlehre“ in unserem Rundbrief sehr erfreut. Frau Wobst möchte nun die Verantwortung für den Arbeitskreis Künstlerkontakte weitergeben.

Dankenswerterweise hat sich die Künstlerin Antje Prager-Andresen aus Warstein bereit erklärt, diese Aufgabe zu übernehmen. Frau Prager ist Malerin und war bis

vor einigen Jahren auch als Psychologin/ Psychotherapeutin tätig. Sie hat an einigen regionalen und überregionalen Ausstellungen teilgenommen, u. a. hat sie

während der Drüggelter Kunststückchen 2010 in der Drüggelter Kapelle einen Zyklus von neun gemalten Kreuzbildern gezeigt.

Im nächsten Februar wird ihre Ausstellung „Nature Morte“ hier bei uns im Alten Fachwerkhaus Stockebrand präsentiert.

Für weitere Informationen lohnt sich auch ein Besuch auf ihrer Homepage www.AAA-Galerie.de.

Herzlich danke ich Frau Wobst im Namen aller Kunstinteressierten für ihren Einsatz für unseren Heimatverein und wünsche ihrer Nachfolgerin ein ebenso gutes Echo bei ihren zukünftigen Veranstaltungen und Aktivitäten.

Norbert von Tolkač



Antje Prager-Andresen

Wandern – ein gesundes Hobby, denn Bewegung, Gespräche und Lachen halten fit.

Die Wandergruppe des Heimatvereins Möhnesee hat von ihren Touren wieder viel zu erzählen.

In Oeventrop begleiteten uns heftige Regenschauer und Regenschirm und Regenumhang waren die wichtigsten Utensilien. Trotzdem waren alle Teilnehmer fröhlich und zufrieden und genossen anschließend die Einkehr in Karls Hof.

Auf unserem Rundgang um Wickede machten wir Station am Flugplatz in Echthausen, wo leider nur wenig Flugbetrieb zu beobachten war.

Dafür stießen wir im Bergwald auf uralte Bäume. An der Sternbuche treffen sich fünf Waldwege, woraus der Name abgeleitet ist.

Eine weitere Sehenswürdigkeit ist der Heilig-Geist-Platz mit seinen ursprünglich fünf alten Buchen. Diese Bäume, von denen zwei neu gepflanzt werden mussten, stehen am alten Kirchweg von Echthausen nach Menden und ab hier konnte man das Glockengeläut der Kirche hören.

Bei bestem Wanderwetter erkundeten wir die nördlichen Dörfer der Gemeinde Möhnesee. Das sind Buecke, Wippringsen und Theiningsen.

Beeindruckend war hier der Freistuhl in Buecke, wo früher Soester Recht gesprochen wurde und wo es Hinrichtungen gab.

Neugierig waren wir auch auf die St.-Agatha-Kapelle in Theiningsen, die in Eigenleistung der Einwohner erstellt wurde.

Auf dem Rückweg machten wir Stippvisite



Am Flugplatz Echthausen



Singen beim Grillfest

in Westrich und am Schluss der Wanderung besuchten wir den Bismarckturm und erfreuten uns an der guten Sicht über die Börde, den Möhnesee und den Arnsberger Wald.

Auf historische Spuren begaben wir uns auf den Weg von Deiringsen nach Ampen, denn durch Dolfsbusch führten einst wichtige Handelswege, auf denen Getreide, Salz, Holz und Eisenwaren befördert wurden. Aber auch kriegerische Heere nutzten diese Straßen.

Der „Kurfürstliche Thiergarten“ in Arnsberg war ein weiterer Höhepunkt. Dieses Areal wurde 1653 von Kurfürst Maximilian von Bayern angelegt.

In diesem Waldgebiet gibt es u. a. über 400 Jahre alte Bäume zu bestaunen. Die Thiergarten-Eiche ist 33 m hoch und hat einen Stammdurchmesser von 153 cm. Außerdem gibt es noch die Goethe-Eiche und die Max-Heinrich-Buche.

Die Schiller-Buche fiel dem Orkan Kyrill zum Opfer, der Baumtorso ist trotzdem sehr beeindruckend.

Das diesjährige Grillfest fand am Heinrich-Lübke-Haus in Brünningsen statt.

Die Wanderer starteten an der Klosterruine in Himmelpforten. Dass der 19.8.2012 der heißeste Tag seit 100 Jahren wurde, konnte vorher keiner ahnen.

Alle Teilnehmer kamen zwar erschöpft in Brünningsen an, aber bei Steak und Würstchen, netten Gesprächen und Gesang waren die Strapazen schnell vergessen. Auf dem neuen Bildstock der Gebrüder Winkelmann den wir unterwegs sahen, steht die Bitte: „Gott segne Wald und Flur“.

Dieses passt ja sehr gut zur Wanderbewegung, denn was wären wir ohne unsere Natur um uns herum.

Hoffentlich können wir noch lange diese schöne Welt erwandern und uns an den kleinen und großen Dingen am Wegesrand erfreuen. Schon im alten Wanderlied heißt es: „Wohlauf in Gottes schöne Welt“.

Für die nächsten Monate stehen wieder interessante Touren auf dem Programm. Machen Sie mit.

Ein Potpourri an Gartenfreude

Längst sind wir Gartenfreunde im Heimatverein Möhnesee zu einer etablierten Gruppe geworden.

Die Liebe zum Gärtnern, das Interesse an Stauden und Gehölzen und die Entdeckerleidenschaft für die hiesigen Parks und Gärten hat uns zusammengeführt.

Es macht Spaß, gemeinsam diese Leidenschaft zu teilen.

Der Sommer neigt sich nun dem Ende entgegen. Zeit eine kurze Zwischenbilanz für die laufende Saison 2012 zu ziehen.

Den Auftakt machte Herr Hubertus Albersmeier. Sein Vortrag „Hortensien und ihre Begleitstauden“ ließ uns viel Wissenswertes über die Lebensräume der Hortensienarten erfahren. Zudem gab Herr Albersmeier einen spannenden Überblick über Kombinationsmöglichkeiten mit Stauden und Hortensien.

Im April hieß es: „Es grünt so grün, wenn

Soester Blüten blühen“. Die Soesterin Franziska Plassmann führte uns Gartenfreunde durch das frühlingshafte Soest.

Nach einem geschichtlichen Rückblick erfuhren wir, wie Gräften, Wälle und Bergenthalpark im Laufe der Zeit gärtnerisch umgestaltet und mit Skulpturen versehen wurden.

Die Gräfte lockt – besonders zur Zeit der Baumblüte – Menschen von nah und fern, die sich an der Blütenfülle erfreuen.

Es folgte ein Ausflug nach Neuss. „Mensch trifft Natur und Kunst“; unter diesem Motto machten sich die Teilnehmer auf zur Insel Hombroich, um dort Kunst und Natur mit allen Sinnen zu entdecken.

Das Erleben dieses Zusammenspiels öffnete viele Wege und interessante Blickbeziehungen. Es war ein Erlebnis der besonderen Art.

Im Juni besuchten wir die Staudengärtnerei Camelot in Echtrup. Da diese Gärtnerei direkt vor unserer Haustür liegt, war unser

Besuch schon fast ein Muss.

Die Besitzerin Frau Wieggers bereitete uns gemeinsam mit Ihrem Mann einen äußerst netten Empfang und gab uns einen detaillierten Einblick in Ihren Betrieb.

Der Schwerpunkt an diesem Nachmittag lag vor allem auf den Pfingstrosen und dem orientalischen Mohn,



Staudengärtnerei Camelot in Echtrup



worüber Frau Wieggers viel zu berichten hatte.

Höhepunkt der Saison war – wie auch in den vergangenen Jahren – unsere Tagesfahrt. Dieses Jahr ging es nach Ostwestfalen.

Eine Kräutergärtnerei in Lippstadt, Picknick im Schlosspark Rheda, Besuch beim Rosenzüchter Noack, Mittagessen im Kapellenhof Borchen, Spaziergang in der Parkanlage Mallinckrodt sowie die Besichtigung eines Feng Shui Gartens in Paderborn boten ein buntes, abwechslungsreiches Programm. Im August lockte uns der Gräfliche Park von Bad Driburg im Naturpark Teutoburger Wald/Eggegebirge. Die neuangelegten Stauden- und Gräserkombinationen des bekannten niederländischen Gartenplaners Piet Oudolf sowie die gesamte Parkanlage mit ihrem wundervollen Arboretum gab es hier zu bestaunen.

Dank einer aufschlussreichen Führung, einer netten Einkehr und einer Entspannungsübung im Park waren alle Teilnehmer sehr zufrieden.

Dass Gartenliebhaber auch viel Wert auf gute Ernährung legen, war bei unserem

Besuch im September auf dem Demeterhof Gut Körtlinghausen zu spüren.

Elisabeth von Bonin informierte uns über die biologische-dynamische Wirtschaftsweise auf diesem herrlichen Anwesen.

Das Picknick mit Köstlichkeiten rund um den Apfel und einer literarischen Unterhaltung gab diesem Ausflug noch ein besonderes i-Tüpfelchen.

Der Rückblick zeigt: Es war auch dieses Jahr wieder spannend und vielseitig.

Aber auch im Herbst ist die Saison noch nicht vorbei. Ein paar Programmpunkte stehen dieses Jahr noch aus.

Im Oktober besichtigen wir die Hohnekirche in Soest unter dem Thema „Schau an der schönen Blumen Zier“.

Bei dieser Führung steht die symbolische Bedeutung von Pflanzenmotiven im Vordergrund.

Zum Jahresabschluss ist wieder unser ehrenamtliches Engagement für mehr Grün in unserer Gemeinde gefragt. Statt des traditionellen Staudenmarktes heißt es in diesem Jahr: Zwiebeln pflanzen für Möhnesee.

Ort: die neuen Kiesbeete in Delecke.

Sollten wir mit diesem Programm auch Ihr Interesse geweckt haben, so können Sie uns gerne ansprechen (02924/2712 Claudia Humpert oder 02924/1667 Cornelia Lahme).

Wichtiger Hinweis: Nicht alle Führungen sind im Veranstaltungskalender des Heimatvereins aufgeführt, da die Mitfahrgelegenheiten beschränkt sind.

Cornelia Lahme

Die drei Linden am Bildstock der Familie Linnhoff gnt. Drees, Berlingsen und ihre Geschichte

Es gibt zahlreiche Bäume in der Gemeinde Möhnesee, die zwar nicht (mehr) unter Naturschutz stehen aber dennoch eine wichtige geschichtliche oder landschaftsprägende Bedeutung haben. Hierzu gehören sicher auch die drei Linden der Familie Linnhoff gnt. Drees, westlich von Berlingsen. Gemäß mündlicher Überlieferung wurden sie im Jahre 1813 nach dem Napoleon-Feldzug in Rußland zum Gedenken an die drei vermissten bzw. gefallenen Söhne der Familie Linnhoff von deren Bruder und Hoferben Ferdinand Linnhoff und seiner Ehefrau Theresia, geb. Brinkhoff gt. Wulf aus Echtrop, angepflanzt.

Die Linden umgeben einen Bildstock, den die Eheleute Johannes Drees und Gertrud Schulte im Jahre 1722 zur Ehre Gottes errichtet hatten.



Bildstock Linnhoff – Pankratiuszprozession

Im vor uns liegenden Winterhalbjahr 2012/2013 gedenken wir nunmehr der 200sten Wiederkehr der schicksalhaften Ereignisse in Rußland mit ihren weitreichenden Folgen bis in unsere Heimat. Mit dem machtvollen Expansionsstreben Napoleons und dem sogenannten Reichsdeputationshauptschluss im Jahre 1803 endete für unsere Heimat die kurkölnische Zeit.

Das ehemalige fürstbischöfliche Herzogtum Westfalen wurde als Entschädigungsland für linksrheinisch-adelige Gebietsverluste dem Herzogtum Hessen zugeschlagen. Zu den einschneidendsten Veränderungen gehörte dabei die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht für alle 17-25jährigen Männer mit Wirkung vom 1. Februar 1804.

Diese umfasste bis zu 10 Jahre und war allgemein sehr unbeliebt. Viele Rekruten versuchten sich ihr zu entziehen, was wiederum für deren Familien schwerwiegende Folgen bis hin zu Sippenhaft und Ersatzdienst haben konnte. In unserer näheren Umgebung waren zu jener Zeit hessische Truppeneinheiten in Arnsberg, Werl und Brilon stationiert. Mit der Auflösung des deutschen Kaiserreiches 1806 erfolgte gleichzeitig der Eintritt des damaligen Großherzogtums Hessen in den deutschen Rheinbund unter dem Protektorat Frankreichs.

Im Rahmen der napoleonischen Mobilisierung für den Rußland-Feldzug 1812 waren auch die mit Frankreich verbündeten 39 Rheinbundstaaten verpflichtet, 125.000 Soldaten zu stellen. Auf das Großherzogtum Hessen entfielen dabei

allein 5.046 Mann, darunter viele junge Männer aus Westfalen, so auch die drei Söhne der Familie Linnhoff.

Die ca. 600.000-Mann starke Armee unter der Führung Napoleons erreichte zwar am 14. September 1812 Moskau. Die Stadt war jedoch geräumt worden, an unzähligen Stellen brachen Feuer aus, die erst mehrere Tage später gelöscht werden konnten.

Der frühe und harte Wintereinbruch, verbunden mit Versorgungsengpässen, zwang Napoleon schließlich zum Rückzug, der zur großen Katastrophe geriet. Kälte, Hunger, Tod in Gefechten des nachrückenden Feindes, Gefangenschaft, Krankheiten und Unglücksfälle dezimierten und ruinierten die ganze Armee. Nur etwa 30.000 Soldaten der vernichtend geschlagenen „Grande Armee Napoleons“ erreichten Anfang Januar 1813 schwer gezeichnet heimischen Boden. Von dem hessisch-westfälischen Aufgebot kehrten nur 340 Soldaten und 30 Offiziere zurück. Die Gebrüder Linnhoff waren nicht dabei. Ein Blick in die Körbeker Kirchenbücher jener Zeit bestätigt indirekt den tragischen Verlust: Von den acht Kindern der Eheleute Johannes Eberhard Linnhoff und Anna Gertrud (geb. Sammelmann) findet sich allein zu drei Söhnen weder ein späterer Trau- noch Sterbeeintrag. Es sind dies namentlich: Johannes Eberhard Linnhoff (geb. 1771) – Caspar Linnhoff (geb. 1788) und Rudolph Linnhoff (geb. 1791).

Es handelte sich also bei den Vermissten/Gefallenen mit großer Wahrscheinlichkeit um den ältesten und die beiden jüngsten Söhne. Welch ein Schicksalsschlag für die

Familie Linnhoff! Und so ist es nur zu verständlich, dass der Bildstock zu gegebenen Anlässen die Darstellung der „Schmerzhaften Muttergottes“ zeigt, ein Bild, vor dem viele Christen angesichts selbst erfahrenen großen Leidens zu allen Zeiten immer wieder betend Trost im Glauben gesucht und gefunden haben. Der Bildstock ist zudem seit dem Amtsantritt von Pastor Thiele im Jahre 1925 als zweite Segens-Station in die alljährliche Pankratius-Prozession nach Berlingsen (um den 12. Mai) eingebunden.

Von den drei Linden mussten in den letzten Jahren zwei Bäume infolge ihres inzwischen hohen Alters sowie Blitz- und Sturmschäden weichen. Sie wurden durch neue Linden ersetzt.

Lediglich die mittlere Linde hinter dem Bildstock reicht noch unmittelbar bis in die Zeit der Jahre 1812/1813.

Michael Klagges

Quellen können beim Autor erfragt werden.



Heiligenhaus Drees in Berlingsen



Im Jahre 2013 steht ein großes Jubiläum an: Das 100-jährige Bestehen der Möhnetalsperre bzw. des Möhnesees, liebevoll auch das „Westfälische Meer“ oder „Wasservogel-Paradies“ genannt und in der lokalen Tourismusbranche als „Der Wohlfühlsee – natürlich im Sauerland“ in diversen Prospekten bezeichnet.

Es soll dem Ereignis entsprechend in würdigem Rahmen und mit verschiedenen Aktivitäten über das ganze Jubiläumjahr verteilt begangen werden.

Der Möhnesee in der Gemeinde Möhnesee, am Nordrand des Sauerlandes zwischen Arnsberg und Soest sowie südlich des Haarstranges gelegen, ist nach Stauinhalt die zweitgrößte Talsperre (135 Mio. cbm) nach der Bigge/Listertalsperre (171 Mio. cbm), aber mit 1.037 ha (Bigge mit Lister 876 ha) die flächenmäßig größte im Sauerland.

Sie ist auch eine der wasserwirtschaftlich bedeutendsten Talsperren im Einzugsgebiet der Ruhr. Zusammen mit den 13 weiteren Talsperren im Ruhreinzugsgebiet dient sie zuerst der Regulierung des Ruhrwasserspiegels (Niedrigwasseraufhöhung) und somit der gleichbleibenden und stetigen Wasserversorgung von ca. 5 Mio. Menschen sowie der ansässigen Industrie, aber auch dem Hochwasserschutz.

Als Namensgeberin der Gemeinde Möhnesee, welche im Rahmen der kommunalen Neuordnung am 1. Juli 1969 aus bis dahin 15 selbständigen Gemeinden entstand, ist die Möhnetalsperre für diese heutige Gemeinde als Wirtschaftsfaktor – ganz besonders im Hinblick auf den lokalen Fremdenverkehr – nicht mehr wegzudenken.

Fast 40 km Uferlänge laden ein zu Sonnenbädern, zum Rad fahren und Wandern sowie der See selber zu Wassersportaktivitäten der verschiedensten Art.

Von den Angelsportfreunden ebenfalls sehr geschätzt, ist der See auch als Natur- und Vogelschutzgebiet national wie international sehr bekannt.

Aber wie ist es soweit gekommen?

Vorgeschichte

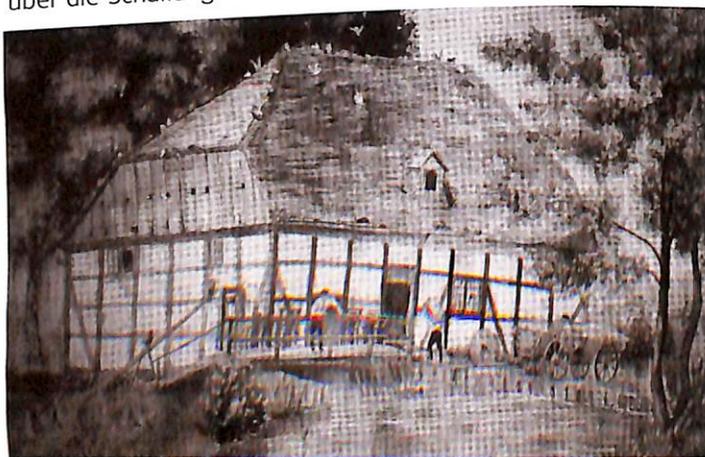
Die Täler der oberen Ruhr und ihrer Nebenflüsse sind von jeher eine Heimstätte der Kleinindustrie gewesen: Hammer- und Walzwerke, Schmieden und Drahtziehereien, Holzverarbeitende Betriebe sowie Papiermühlen befanden sich in großer Zahl an den gefällreichen Flüssen und Bächen des Sauerlandes. Diese Wasser wurden in zahlreichen Stauweihern aufgefangen, um mit der dann vorhandenen Wasserkraft Wasserräder und ähnliche Triebwerke anzutreiben. Dank dieser Technik erlebte die Kleinindustrie des bergischen- und des Sauerlandes eine Zeit hoher Blüte.

Das änderte sich jedoch, als die Industrialisierung im 19. Jahrhundert in starkem Maße zunahm. Am unteren Lauf der Ruhr, an der Emscher und Wupper entstanden im uns heute bekannten Ruhrgebiet große

Mitbewerber der Schwerindustrie, die ebenfalls auf die Wasserkraft der vorhandenen Flüsse sowie die Wasserentnahme aus diesen für ihre Betriebsstätten angewiesen waren.

Erschwerend kam hinzu, dass die Industrieproduktion infolge der regelmäßig in den Sommer- und Herbstmonaten auftretenden Wasserknappheit teilweise stark zurückgefahren werden musste. Da wegen der Armut an Grundwasser in diesen Gebieten die Ortschaften für ihre Wasserversorgung ebenfalls auf die Flüsse und Bäche angewiesen waren, entstanden auch für die Gewinnung von Trinkwasser immer größere Schwierigkeiten.

Zu Beginn der 80er Jahre des 19. Jahrhunderts war die Wassernot so schwerwiegend, dass die Abwanderung einzelner Gewerbe mancherorts ernstlich erwogen wurde. Aufgrund dieser Erfahrungen traten bereits im Jahre 1883 verschiedene Triebwerkbesitzer im Lennetal zusammen, um über die Schaffung einer Talsperre zu



Die ehemalige Günter Mühle – Mahlmühle um 1900 (Gemälde)

beraten, in dessen Staubecken der Überschuss wasserreicher Monate gesammelt werden könnte, um diesen Vorrat dann in wasserarmen Jahreszeiten zur Regulierung der Flüsse wieder abzugeben.

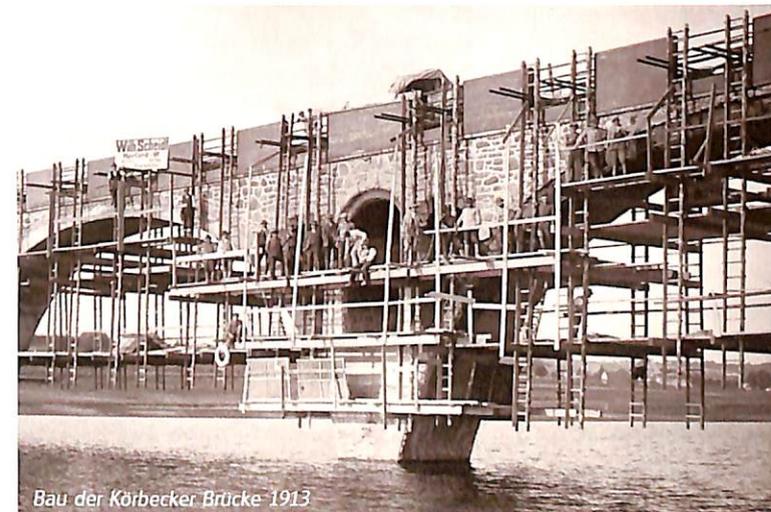
Diese Probleme, die zum Ende des 19. Jahrhunderts deutlich zunahm, veranlassten nun die Landesregierung gemeinsam mit den Regierungspräsidenten von Arnsberg und Düsseldorf sowie Kommissare der Minister für öffentliche Arbeiten, für Landwirtschaft sowie Handel und Gewerbe dazu, eine „Kommission für die Erbauung von Talsperren im Ruhrgebiet“ einzurichten. Diese Kommission wurde schließlich am 10. Januar 1898 in Essen gegründet.

Erste Schritte zur Gründung eines „Ruhrtalesperrenvereins“ durch diese Kommission wurden auf einer Sitzung am 17. Februar 1899 in Essen eingeleitet, die konstituierende Generalversammlung des „Ruhrtalesperrenvereins“ erfolgte bereits am 15. April 1899 und die Genehmigung der Satzung am 10. Dezember 1899.

In dieser fand sich die Aufgabe des neuen Vereins wie folgt wieder: „... den Wasserstand der Ruhr nach Menge und Beschaffenheit durch Förderung von Talsperrenbauten im Niederschlagsgebiet des Flusses zu verbessern“.

In den Jahren zwischen 1901 bis 1907 entstanden insgesamt neun kleinere Talsperren vornehmlich im Ruhr- und Wuppergebiet mit einem Stauvolumen von gesamt 32,4 Mio. cbm. Aufgrund der stetig wachsenden Industrie und des außergewöhnlich trockenen Sommers des Jahres 1904 war dieses Speichervolumen allerdings deutlich zu gering. Weitere Sperren wurden somit erforderlich.

Hatte der Ruhrtalesperrenverein bisher diverse Wassergenossenschaften bei der Erstellung von Talsperrenbauten ausschließlich begleitet, so erfolgte auf der Generalversammlung vom 28. November 1904 eine Änderung der Satzung dahingehend, dass der Verein nun durch die Erbauung eigener Talsperren dem gesteigerten Wasserbedarf seines Versorgungsgebietes Rechnung tragen durfte.



Bau der Körbecker Brücke 1913

Der Bau der Möhnetalsperre

Regierungsbaumeister Link wurde nun beauftragt, sämtliche Täler im Bereich der Ruhr auf die Eignung zum Bau einer Talsperre zu untersuchen. Dieser kam zu dem Ergebnis, dass sich zwar viele Geländeformationen für den Bau einer solchen eignen würden, aber als sehr günstige Möglichkeit für eine besonders große Talsperre bezeichnete er das Tal der bei Neheim in die Ruhr mündenden Möhne.

Da in diesem Tal eine weniger dichte Besiedlung vorgefunden wurde als in den anderen untersuchten Tälern und das gesamte Möhnetal ein relativ geringes Längsgefälle von Ost nach West aufwies, könnte hier ein Gewässer aufgestaut werden mit einer Länge von ca. 10 km, was letztlich bei Vollstau eine Fläche von 1.037 ha aufweisen würde.

Die Möhne sei außerdem der einzige Nebenfluss von Bedeutung, der sich in

die Ruhr von rechts – also von Norden her – ergießt. An der Stelle, wo die aus dem Arnsberger Wald kommende Heve in die Möhne mündet, könnten so durch eine etwa 650 m lange Mauer, die eine relativ geringe Höhe von nur

ca. 30 m über der Talsohle aufweisen müsste, die beiden Täler der genannten Flüsse zu einem gewaltigen Staubecken abgeschlossen werden.

Das Niederschlageinzugsgebiet für den geplanten Stausee betrug ca. 430 qkm. Der Vorschlag fand die Zustimmung des Ruhrtalsperrenvereins und so konnte bereits im Jahre 1905 mit der Erkundung der geologischen Verhältnisse begonnen werden.

Auf der Generalversammlung vom 12. Dezember 1906 wurde die Ausführung der Möhnetalsperre und – nach langwierigen Verhandlungen – die Aufnahme einer Anleihe zum Zweck der Finanzierung bei der Landesbank der Provinz Westfalen beschlossen.

Die Geschäftsführung sowie die gesamte Bauaufsicht vor Ort oblag dem bereits erwähnten Regierungsbaumeisters Ernst Link. An ihn erinnert heute noch der am Nordufer direkt am Möhnesee zwischen Delecke und der Sperrmauer stehende „Linkturm“, der speziell für ihn erbaut wurde und einerseits zu seinen Wohnzwecken diente, aber gleichzeitig die Funktion als Büro- und Verwaltungsgebäude zum Zwecke der Bauaufsicht innehatte. Weiterhin gibt es im Ortsteil Delecke heute noch die „Linkstraße“.

Das umfangreiche Rechnungswesen und die Buchführung wurden in der Hauptverwaltung in Essen durchgeführt. Für die zahlreichen kleineren, im Möhnetal selbst zu leistenden Zahlungen wurde im Jahre 1907 eine Spezialbaukasse eingerichtet. Diese unterstand zunächst dem damali-

gen Sparkassenrendanten Heinrich Tigges (Erster Rendant der damaligen Sparkasse zu Körbecke von 1876 bis 1907), später dem Auktionator Schäferhoff.

Eine große, wichtige und auch äußerst schwierige Aufgabe folgte nun: Die für die Beschaffung des für den Bau der Sperrmauer und den künftigen Stausee erforderlichen Geländes.

Für den See wurde bei Vollstau eine Fläche von 1.037 ha benötigt. Da allerdings noch Uferstreifen, rund um den See führende Wege sowie Schutzstreifen und einige Restgrundstücke, die von den alten Besitzern nicht mehr zweckmäßig bewirtschaftet werden konnten, mit übernommen werden mussten, betrug die gesamte zu erwerbende Fläche 1.208 ha, also mehr als 12 Quadratkilometer.

Nun folgte der entscheidende Eingriff in die vorhandene Landschaft, deren Bild sich damit vollständig veränderte. Vom Ruhrtalsperrenverein mussten ca. 200 Gebäude, darunter zwei Schulen, eine Molkerei, eine Zementfabrik, eine Ziegelei, mehrere wertvolle Wassermühlen (Mühlenschulte in Stockum, die Körbecker Mühle, Schulte-Grundmann in Drüggelte sowie die Mühle Schulte-Günne), vier Gastwirtschaften, aber auch einige Schreinereien, Lohngerebereien, Schmieden, Bäckereien, Stellmacheereien sowie Kolonialwarenhandlungen mit dem jeweiligen Grundbesitz, aber auch landwirtschaftlich genutzte Flächen erworben werden.

Das Dorf Kettlersteich südlich von Delecke gelegen wurde bis auf einen Teil der Besitzung des Rittergutbesitzers Moenikes

ganz überflutet, die Dörfer Delecke und Drüggelte sind zum größten Teil nicht mehr vorhanden, ebenso die tiefliegenden Häuser der Orte Körbecke, Stockum und Wamel.

In Wamel befanden sich zusätzlich Bahngleise der „Westfälischen Landes-Eisenbahngesellschaft“ (WLE) mit einer Länge von ca. 2,0 km sowie das gesamte Bahnhofsgelände mit -gebäude. Alles musste dem Wasser weichen und vieles wurde nördlich wieder neu angelegt.

Insgesamt war von ca. 310 verschiedenen Eigentümern Grundbesitz zu erwerben, rund 700 Bewohner mussten ihre bisherige Heimat verlassen. Konnten zu Beginn der Maßnahme von Juni 1906 bis Januar 1907 die Vertragsverhandlungen noch einvernehmlich abgewickelt werden, so wurde es zunehmend schwieriger, mit den Verkäufern der Besitzungen eine Einigung über den vom Ruhrtalsperrenverein festgesetzten und marktüblichen Verkaufspreis zu erzielen.

Schließlich musste dieser erstmals von seinem Enteignungsrecht Gebrauch machen, um endgültig an die notwendigen restlichen Liegenschaften zu kommen. Im Ergebnis konnten insgesamt 950 ha freihändig und der Rest in Höhe von 258 ha im Wege der Enteignung erworben werden.

Weiterhin mussten verlegt werden: Die „Arnsberg-Soester Provinzialstraße“ (heute B 229) sowie die „Provinzial-Möhnestrasse“ von Delecke über Stockum bis Völlinghausen (Die heutige Möhnestraße am Nordufer mit einer Länge von ca. 10 km).

Der Gesamtaufwand all dieser Maßnahmen belief sich auf gesamt 8.200.000,00 Mark. In diesen Kosten ist ebenfalls der Aufwand enthalten, der auf reichlich bemessene Entschädigungen entfällt, um Härten auszugleichen bzw. ehemaligen Grundeigentümern die Möglichkeit zu geben, sich unter günstigen Bedingungen wieder am neu entstandenen Seeufer anzusiedeln.

Einige ehemalige Bewohner sind allerdings nicht mehr am neuen Möhnesee geblieben, sondern haben sich anderswo niedergelassen.

Die Finanzierung stand, die Grundfläche war erworben, die eigentlichen Bauarbeiten konnten nun beginnen.

Ganz erheblich wurden die Baukosten der Talsperre durch die Überführungen und Brücken erhöht. Insgesamt 5 Objekte mussten neben der Sperrmauer erstellt werden:

1) Die Delecker Viadukt.

Diese Steinbrücke, welche die Arnsberg-Soester Provinzialstrasse (heute: B 229) mit einem Fahrdamm von 5,90 Meter Breite überführte, überspannte in 16 wuchtigen Bögen den Stausee. Die Maße beliefen sich auf eine Gesamtlänge von 720 m, wovon auf die eigentliche Steinbrücke 450 m entfielen. Die Bogenspannweite betrug 25,20 Meter, die Höhe der massigen Pfeiler 28,30 Meter von der Talsohle aus.

2) Die Körbecker Brücke.

Ebenfalls eine Steinbrücke, die mit einer Länge von 520 m als die längste Steinbrücke Deutschlands galt.



Frühlingsfahrt ins Lörmecketal



Gartenfreunde in Soest



Im Gräflichen Park Bad Driburg



Kräuterweihe



Blockflötenkonzert in der Drüggelter Kapelle



Besuch heimischer Betriebe – Bachtenkirch



Sitzung des erweiterten Vorstandes



Die Wanderer am neuen Bildstock der Gebrüder Winkelmann



Verregnete Frühwanderung am 1. Mai



Künstlerbesuch bei Risken



Kirchenbesuch in Belecke



Karl Drees bei der Kirchenführung in Körbecke

3) Der Stockumer Damm.

Dieser schließt das Möhnesee-Vorstaubecken ab, das ist die Wasseroberfläche zwischen Einlauf des Möhnflusses in den See (Kanzelbrücke) westlich von Völlinghausen bis zum Stockumer Damm.

Dieser Damm, der zur Überführung der Neuhäuser Forststraße diente, war keine Brücke im eigentlichen Sinne, sondern er bestand zum größten Teil aus Erdanschüttungen und war zur Regulierung des Vorstaubeckens sowie des Hauptsees bis zur Sperrmauer mit verschließbaren Grundablässen versehen.

4) Die Wameler Brücke.

Diese östlichste Steinbrücke des Möhnesees am Einlauf des Möhnflusses bei Völlinghausen war die kleinste dieser genannten Überführungen. Diese kleine, aber schwer und kräftig mit 5 Rundbögen ausgestattete Brücke hatte auf jeder Seite 6 breite, halbkreisförmig abgerundete Pfeiler, die im Volksmund zu der Bezeichnung „Kanzelbrücke“ geführt hat.

5) Der Hevedamm.

Dieser war wie der Stockumer Damm erstellt und verband die beiden Ufer des Hevetals von Nord nach Süd.

Er diente, wie auch heute noch, für die Straßenführung der Arnsberg-Soester Provinzialstraße (heute: B 229) sowie als Sperre für das Heve-Vorstaubecken. Die Überführungen und Wegeverlegungen sowie die Herstellung der 42



Delecker Brücke und Steinbrücke

Kilometer Randwege erforderten einen Kostenaufwand von ca. 3 Mio. Mark.

Ehe nun mit dem Bau der Sperrmauer begonnen werden konnte, waren einige kostspielige Vorbereitungsarbeiten notwendig: Um das Wasser der Heve und der Möhne während der Bauzeit von der Mauer abzulenken, wurde am südlichen Berghang ein 800 Meter langes neues Flussbett hergestellt.

Durch denselben Berghang wurde danach ein ca. 350 Meter langer Umleitungsstollen getrieben, um durch diesen das Wasser der beiden genannten Flüsse während der gesamten Bauzeit zu leiten. Diese Arbeiten sowie der Aushub der Baugrube für die Sperrmauer waren bis zum Winter 1908 nahezu fertiggestellt.

Um nun eine feste Gründungssohle zu erhalten, auf welcher die Mauer aufgebaut werden konnte, musste aller lockerer Grund entfernt werden. In den Jahren 1908 bis 1913 wurde nun das Bauwerk auf einer Länge von 650 m und einer Höhe von ca. 40 m als Schwergewichtsmauer, bestehend aus Bruchsteinen, errichtet.

Die Sohlenbreite betrug 34 m, die Kronenbreite 6,5 m und die Kronenlänge 632,5 m. In einer Länge von 270 m war die Mauer als Überlauf ausgebildet.

Das Gesamtvolumen belief sich auf 267.000 cbm. Durch das dadurch entstandene enorme Gewicht und aufgrund der bogenförmigen Bauweise leistete diese Mauer dem hohen Wasserdruck, der bei dem maximalen Stauinhalt von 135 Mio. cbm entsteht, bis heute erfolgreich Widerstand.

Wie bei allen neuen Talsperren, errichtete der Ruhrtalsperrenverein auch bei der Möhnetalsperre unterhalb der Staumauer auf der Talseite ein Kraftwerk zur Gewinnung von Elektrizität, um die Anlage der Talsperre besser verzinslich zu gestalten.

Dieses Hauptkraftwerk lag quer vor der Sperrmauer mit einer Länge von 50 m, einer Breite von 20 m und einer Höhe

von 25 m, ein weiteres kleineres Kraftwerk befand sich ca. 50 m weiter westlich.

Da zur Erzeugung der elektrischen Energie in wenigen Stunden ungeheure Wassermengen durch die Turbinen des Kraftwerkes geleitet wurden, musste zur dauernd gleichmäßigen Regelung des Möhnestandes ein Ausgleichsweiher in westlicher Richtung der Talsperre angelegt werden, dessen Fassungsvermögen seinerzeit 400.000 cbm betrug.

Die gesamte Riesenanlage „Möhnetalsperre“ hat in der Zeit vom 7. Januar 1908 bis zum 31. Dezember 1912 einen Kostenaufwand von ca. 24 Mio. Mark erfordert.

Hiervon entfielen auf den Grunderwerb 8,5 Mio., Sperrmauer 7,5 Mio., Brücken, Dämme und Wege 3 Mio., Kraftwerke 1 Mio., Umleitungsstollen, Bauvorbereitung, Ausgleichsweiher sowie Zinsverluste usw. 4 Mio. Mark.

Die feierliche Einweihung fand statt am Samstag, dem 12. Juli 1913.

Die Möhnekatastrophe

Die Möhnetal- und die Sorpetalsperre waren zu Beginn des 2. Weltkrieges mit einem Anteil von rund 80% des gesamten zur damaligen Zeit vorhandenen Talsperrenraumes die Eckpfeiler für die Wassermengenvirtschaft der Ruhr.

Diese Talsperren waren für die Leistungsfähigkeit des Ruhrgebietes als Zentrum der Deutschen Rüstungs-



Möhnekatastrophe

industrie von entscheidender Bedeutung. Dies erkannten auch die Kriegsgegner.

In der Nacht zum 17. Mai 1943 griffen 19 englische Lancaster-Bomber mittels einer neu entwickelten Angriffstechnik, bestehend aus Rollminen zur Überwindung der quer vor der Staumauer wasserseits gespannten Torpedo-Fangnetzte, die Mauer an. Während die ersten beiden Rollminen vor den Fangnetzen detonierten und somit keinen Schaden anrichteten, traf die dritte das unterhalb der Staumauer liegende Hauptkraftwerk und zerstörte dieses.

Trotz des Abwehrfeuers der auf der Sperrmauer postierten Flakstellungen gelang es einem Bomber, die vierte Rollmine in das anvisierte Ziel zu bringen, indem sie die Torpedonetze dank der hüpfenden Bewegungen auf dem Wasser, welche durch die Rotation der Rollmine entstand, übersprang und unmittelbar vor der Mauer zwischen den beiden Türmen, die sich auf der Mauer befinden, sank.

Die Detonation erfolgte in ca. 20 m Tiefe. Durch das nun entstandene Loch im Mauerwerk mit einer Länge von 70 m und einer Tiefe von ca. 23 m ergossen sich ca. 112 Mio. cbm Wasser (die Möhnetalsperre hatte fast Vollstau) innerhalb weniger Stunden in das tieferliegende Ruhrtal.

Diese Wasserflut brachte Tod und Zerstörung. Eine bis zu 6 m hohe Wasserwelle ergoss sich durch das westliche Möhnetal ins Ruhrtal. Schäden waren noch festzustellen bis zur Rheinmündung.

1.500 Menschen ließen ihr Leben. Wohnhäuser, Straßen, Brücken wie auch Wasser-

werke – alles wurde zerstört oder zumindest schwer beschädigt.

Auf etlichen Bauernhöfen verendete das Vieh, deren Kadaver in dem zerstörten Ruhrtal weit verstreut zu finden waren.

Mit einer enormen Energieleistung, allerdings auch unter Einsatz von rund 1.000 Zwangsarbeitern aus Holland, Belgien, Frankreich und Italien, wurde die Talsperre schnellstmöglich wieder errichtet.

Es wurde Tag und Nacht durchgearbeitet, da das NS-Regime eine schnelle Wiederherstellung der Talsperre als äußerst dringlich ansah. Bereits am 1. Oktober 1943 war die Mauer wieder repariert und die Anlage konnte erneut in Betrieb genommen werden.

Die Beseitigung der Schäden in den zerstörten Flusstälern hat allerdings noch viele Jahre in Anspruch genommen.

Im Rahmen dieser Arbeiten an der Staumauer wurden das Ausgleichsbecken sowie die beiden Kraftwerke so errichtet, wie sie sich heute dem Betrachter darstellen. Das Becken zum kontrollierten Wasserabfluss wurde auf ein Fassungsvermögen von 650.000 cbm erhöht.

Die erzeugte Strommenge der Kraftwerke beträgt aktuell: Hauptkraftwerk ca. 13 Mio. KW/Jahr, das kleinere Nebenkraftwerk am westlichen Ende des Ausgleichbeckens ca. 2 Mio. KW/Jahr und das weiter flussabwärts gelegene bei Niederense 1,8 Mio. KW/Jahr.

Martin Moers

Fortsetzung folgt.

Postkutschenstation Drüggelte

Daomaols vüör üöwer hunnert Jaohren dao sind äok all Gäste int Maihnedahle kuemen. Dat was dai Tuit - bao dai Postkutsche näo unnerwiäges was van Saust nao Arnsbiärg.

In Drüggelte imme daipen Maihnedahle dao was an der Straote van Saust nao Arnsbiärg dai Wärtskopp „Haus“. Dao was de Poststatiön.

Wann dai Kutsche van Saust üöwer Wippringsen kam, dann harren de Piäre an diäm Knapp de Haar ropper wat te krassen.

Buowen op der Haar, bao vandage dai Bismarcktäoern stoiht, dao blais dai Postilläön dann in in suin Hörn, dat me dat wuit imme Maihnedahle hören kann - un dat „Echo“ vamme Arnsbiärgen Waolle terügge kam!

Dat was daomaols ne ganz oigene „Romantik“, dai et vandage nit mähr giet.

Jao - un wann Hiärwestdag de Hirschbrunft te gange kam un de Hiärteböcke wäören amme schriggen, dann satt de Postkutsche vull van Luien.

Dai laiwen Natiuerfrönne van Saust wäören bui der Frau Haus te Gast un laitien sick in der Wärtstuowe de Schinkenbütterkes schmecken.

De Fieters nao der Maihne un nao me Waolle henne harren se wuit loss staohn, ümme dat gräote Natiuerschauspiell met te erläuwen.

De Frau Haus mek dao gar kein schlecht Geschäfte bui. Bui äösigem Wier was dat aower nix met der Brunft.

Stärne amme klaoren Hiemmel un de oiste Fuorst in der Nacht - dat ies guet füör de Hiärteböcke. Dann küemmet bui diäm Rätowild dat Blaut in Schwung!

Dai räoen Hiärteböcke dai schrigget nit liuter op Kummando un bui joidem Wier. Suih - un daofüör har de Frau Haus iähren Kalfakter - diän Johann.

Johann dai sprang, wann de Postilläön buowen van der Haar runner amme blaosen was, ächen iut me Hiuse riut -, un wann dai städtsken Gäste alle wacker in der Ruige sätten op der Wärtstuowe, dann wenkere de Frau Haus met me Taskendauk - un Johann wusste Beschoid: Dai guerre Johann fäng op suinem gräoten Holsken an te blaosen - un de „Brunft“ kann loss gaohn!

„Dann konnte man das Röhren der Hirsche aus dem Walde jenseits der Möhnewiesen ganz deutlich hören!“

Jupp Balkenhol



Postkutschenstation

HEUTE GEHE ICH AUF DICH ZU

Ich gehe gern durch die Natur. Ich meide die belebten Straßen und gehe einsame Feldwege entlang. Mein Weg führt mich dann in die Nähe eines alten Baumes. Oft bleibe ich stehen, um ihn zu bewundern.

Heute – alter Baum – gehe ich auf dich zu! Lange schon kenne ich dich aus der Ferne. Immer zogst du meine Blicke auf dich. Schön bist du anzusehen. Groß und mächtig, ja majestätisch stehst du da allein auf dem Feld. Es ist so, als ob kein anderer Baum

neben dir bestehen könnte. Weit ausladend sind deine Zweige, sie bilden eine herrliche Krone. Dick und stark ist dein Stamm. In vielen Jahrzehnten bist du gewachsen, hast manchem Sturm getrotzt. Ja, ich kann von dir lernen, großer alter Baum.

Wenn ich dich ansehe, dann wünsche ich mir, auch so stark zu sein wie du.

Ich möchte auch diese Ruhe ausstrahlen, so unerschütterlich auf meinem Platz stehen.

Du warst nicht immer alt. Ich stelle mir vor, wie es war, als man dich pflanzte. Viel-leicht wurdest du gepflanzt, als dem Bau-ern endlich ein Erbe geboren wurde. Du solltest ein Sinnbild des Lebens sein. Damals war dein Stamm noch biegsam und dünn. Und das war auch gut so, denn so konntest du nachgeben, wenn der Sturm seine Kräfte mit dir messen wollte. Du wolltest nicht siegen um jeden Preis. Aber jeder Sturm machte dich stärker. Deine Wurzeln mussten immer festen Halt in der Erde suchen. Und am Ende



bliebst du doch der Sieger, du bliebst an deinem Platz stehen, der Sturm musste unverrichteter Dinge weiterziehen. Sicher hast du auch einige Äste und Zweige eingebüßt, aber es wuchsen dir neue.

Welch eine Freude ist es immer wieder zur Frühlingszeit, wenn deine Blätter sprießen und die Vögel in deinem Wipfel ihre Nester bauen. Was ist das ein munteres Treiben! Vielen Tieren gibst du Zuflucht und Schutz.

Aber ein Sommer vergeht so schnell, viel zu schnell...

Wenn es Herbst wird, ziehst du ein prächtiges, buntes Kleid an. Deine Blätter leuchten in vielen Farben. Freude und Stolz erfüllen dich. Aber auch diese Pracht erinnert an die Vergänglichkeit. Der erste Herbststurm wirbelt die Blätter hoch, reißt viele mit sich. Sie haben keine Kraft mehr, sich an deinen Ästen festzuhalten.

Im Winter musstest du klirrende Kälte ertragen, deine Äste stöhnten unter der Last des Schnees.

Zu allen Jahreszeiten habe ich dich gesehen. Auch dein Leben ist einem ständigen Wechsel unterworfen, so wie meins. Da wechseln auch Freude und Schmerz, Hoffnung und Sorgen einander ab.

Aber dies will ich von dir lernen: Treu auf meinem Platz zu stehen, geduldig zu sein. Denn alles Leben reift nur in der Stille, findet seine Erfüllung durch Beständigkeit.

Christel Flütke

OKTOBER

Mittwoch, 03. 10.

13. Bauernmarkt in Möhnesee-Körbecke

Unter dem Motto „Wald und Holz“ eine Präsentation unserer heimischen Land- und Forstwirtschaft und unserer Betriebe des Handwerks, des Handels und der Gastronomie.

Schriftenstand des Heimatvereins
Beginn: 11.00 Uhr, Ende 17.00 Uhr

Mittwoch, 10. 10.

Plattdeutsche Runde

Beginn: 15.00 Uhr bei Joti im „Gasthof Böhmer“ in Möhnesee-Körbecke, Meister-Stütting-Straße 4

Leitung: Jupp Balkenhol

Donnerstag, 11. 10.

Themenabend:**„100 Jahre Möhnetalsperre“**

„Häuser, die dem See weichen mussten, und solche, die am Seeufer neu entstanden“

Beginn: 19.30 Uhr, Altes Fachwerkhaus Stockebrand in Möhnesee-Körbecke, Küerbiker Str. 3 oder im benachbarten Ludwig-Kleffmann-Haus

Referent: Martin Moers.

Leitung: Prof. Dr. Wilfried Stichmann

Sonntag, 14. 10.

Herbstspaziergang durch das Waldgebiet**Dolfsbusch: Baumgestalten erzählen****Geschichten**

Was Bäume über Natur und Kultur verraten, dazu die Farbenpracht des herbstlichen Waldes

Treffpunkt: 09.30 Uhr, Parkplatz am „Haus des Gastes“ in Möhnesee-Körbecke,

Hospitalstr. bzw. 9.45 Uhr an der Kirche in Mö-Hewingsen, Theiningser Weg
Leitung: Prof. Dr. Wilfried Stichmann, Ursula Stichmann-Marny

Sonntag, 21. 10.

Sonntagswanderung: Durchs „wilde Bilsteintal“ von Hirschberg nach Warstein

Treffpunkt: 09.30 Uhr, Parkplatz am „Haus des Gastes“ in Möhnesee-Körbecke, Hospitalstr.

Einkehr: Warsteiner Waldwirtschaft

Weitere Informationen ggfls. in den Tageszeitungen, auf unserer Homepage, bei dem Wanderführer Ludwig Steinhoff: 0 29 21 – 6 16 94

Leitung: Ludwig Steinhoff

Mittwoch, 24. 10.

Arbeitskreis Künstlerkontakte

Galerie- und Atelierbesuch bei Ernst Ewers zum Rode

Der mehrfach ausgezeichnete Grafiker, Designer, Maler, Fotograf und Skulpturenkünstler führt durch seine Galerie und seinen Skulpturengarten

Beginn: 15.00 Uhr, 59555 Lippstadt,

Beckumer Straße 57,

Leitung: Antje Prager-Andresen

Donnerstag, 25. 10.

Themenabend:**„100 Jahre Möhnetalsperre“**

„Von der Sommerfrische zum Tagestourismus – Die Gäste am See und wie sie zum See kamen“

Beginn: 19.30 Uhr, Altes Fachwerkhaus Stockebrand in Möhnesee-Körbecke, Küerbiker Str. 3 oder im benachbarten Ludwig-Kleffmann-Haus

Referent: Franz Kuschel. Leitung: Prof. Dr. Wilfried Stichmann

NOVEMBER

Freitag, 02. 11.

Besuche in den Ortsteilen Rundgang in Büecke

Ortsvorsteher Jürgen Gölzenleuchter und Ortsheimatpfleger Michael Klagges erläutern Aktuelles und Historisches, abschließend kleiner Umtrunk in der Schützenhalle
Treffpunkt: 15.00 Uhr Stele in der Ortsmitte von Möhnesee-Büecke am Abzweig nach Berlingsen (Am Landeck)
Leitung: Norbert von Tolkacz

Donnerstag, 08. 11.

Themenabend:

„100 Jahre Möhnetalsperre“

(1) „Veränderungen in der Wasserqualität“ und

(2) „Entwicklung der Fischfauna und der Fischerei“

Beginn: 19.30 Uhr, Altes Fachwerkhaus Stockebrand in Möhnesee-Körbecke, Küerbiker Str. 3 oder im benachbarten Ludwig-Kleffmann-Haus

Referenten: (1) Uwe Frost;

(2) Markus Kühlmann

Leitung: Prof. Dr. Wilfried Stichmann

Mittwoch, 14. 11.

Plattdeutsche Runde

Beginn: 15.00 Uhr bei Joti im „Gasthof Böhmer“ in Möhnesee-Körbecke, Meister-Stütting-Straße 4

Leitung: Jupp Balkenhol

Donnerstag, 15. 11.

Besuch der St. Ida – Kirche in Herzfeld - älteste christliche Wallfahrtsstätte Westfalens mit Hl. Messe, Führung durch die Wallfahrtsbasilika und Gelegenheit

zum Nachmittagskaffee in der Gaststätte Orthues. Fahrt mit dem Omnibus:

Buskostenbeitrag: 6,- €

Anmeldung: bis 12.11. 20.00 Uhr unter:

0 29 24 – 80 64 09 oder: 0 29 24 – 97 45 11

Abfahrt: 13.30 Uhr ab Heinrich Lübke

Haus, ggfls. auch in Körbecke,

Rückkunft: gegen 18.15 Uhr

Leitung: Karl-Heinz Does

Donnerstag, 15. 11.

Märchenhafte Runde am Kamin

Märchenstunde für Erwachsene

in gemütlicher Atmosphäre

Musikalischer Rahmen: Christoph Gebauer

Beginn: 19.30 Uhr, Altes Fachwerkhaus

Stockebrand in Möhnesee-Körbecke,

Küerbiker Str. 3

Leitung: Norbert von Tolkacz

Sonntag, 18. 11.

Sonntagswanderung: Schloss-Route von Rüthen nach Kallenhardt

Treffpunkt: 09.30 Uhr, Parkplatz am „Haus des Gastes“ in Möhnesee-Körbecke, Hospitalstr.

Einkehr: Romantik-Hotel Knippschild

Weitere Informationen ggfls. in den

Tageszeitungen, auf unserer Homepage,

bei dem Wanderführer Ludwig Steinhoff:

0 29 21 – 6 16 94

Leitung: Ludwig Steinhoff

Donnerstag, 22. 11.

Themenabend:

„100 Jahre Möhnetalsperre“

(1) „Die Entwicklung des Segelsports“ und

(2) „Das Wandern und der Fahrradtourismus am See“

Beginn: 19.30 Uhr, Altes Fachwerkhaus

Stockebrand in Möhnesee-Körbecke, Küerbiker Str. 3

Referenten: (1) Hans J. Schladör;

(2) Martin Moers

Leitung: Prof. Dr. Wilfried Stichmann

Donnerstag, 29. 11.

Waldarbeit im Wandel

Besuch im Forstlichen Bildungszentrum in Neheim. Führung durch den Leiter des

Bildungszentrums, Herrn Thilo Wagner

Treffpunkt: 15.00 Uhr, Parkplatz am „Haus

des Gastes“ in Möhnesee-Körbecke, Hos-

pitalstr. (Bildung von Fahrgemeinschaften),

oder 16.00 Uhr am Forstlichen Bildungs-

zentrum in Neheim, Alter Holzweg 93

Leitung: Prof. Dr. Wilfried Stichmann und

Norbert von Tolkacz

DEZEMBER

Donnerstag, 06. 12.

Themenabend:

„100 Jahre Möhnetalsperre“

(1) „Änderung der Eigentumsverhältnisse im Laufe der Zeit“ und

(2) „Der Bismarckturm und die Sperrmauer – zwei Altersgenossen“

Beginn: 19.30 Uhr, Altes Fachwerkhaus

Stockebrand in Möhnesee-Körbecke,

Küerbiker Str. 3 oder im benachbarten

Ludwig-Kleffmann-Haus

Referenten: (1) Werner Gosebrink;

(2) Horst Glander

Leitung:

Mittwoch, 12. 12.

Plattdeutsche Runde

Beginn: 15.00 Uhr bei Joti im

„Gasthof Böhmer“ in Möhnesee-Körbecke,

Meister-Stütting-Straße 4

Leitung: Jupp Balkenhol

Sonntag, 16. 12.

Adventswanderung in Soest – mit Krippenbesichtigung in der Brunsteinkapelle

Treffpunkt: 09.30 Uhr, Parkplatz am „Haus des Gastes“ in Möhnesee-Körbecke, Hospitalstr.

Einkehr: Gaststätte Im Osterkamp

Weitere Informationen ggfls. in den

Tageszeitungen, auf unserer Homepage,

bei dem Wanderführer Ludwig Steinhoff:

0 29 21 – 6 16 94

Leitung: Ludwig Steinhoff

Sonntag, 16. 12.

Vorweihnachtliches Konzert

Gestaltet durch die Chorgemeinschaft Cäcilia Körbecke und die Gemeinschaft der musizierenden Vereine in Körbecke in

Zusammenarbeit mit dem Heimatverein Möhnesee als Mitveranstalter.

Ort: St. Pankratius-Kirche in Körbecke

Beginn: 17.00 Uhr

Donnerstag, 20. 12.

Themenabend:

„100 Jahre Möhnetalsperre“

(1) „Wie sich Möhne- und Hevefluss veränderten“ und

(2) „Maßnahmen zur Ufersicherung und im angrenzenden Forst“

Beginn: 19.30 Uhr, Altes Fachwerkhaus

Stockebrand in Möhnesee-Körbecke,

Küerbiker Str. 3

Referenten: (1) Jürgen Sittel;

(2) Uwe Steuer

Leitung: Prof. Dr. Wilfried Stichmann

JANUAR 2013

Abstecher zu den Wasservögeln

Die Veranstaltung findet statt bei günstigen Wetter- und Eisverhältnissen; um den bestmöglichen Zeitpunkt nutzen zu können, werden Termin und Treffpunkt kurzfristig in der Tageszeitung und auf unserer Homepage bekannt gegeben.

Beginn: 10.00 Uhr – Sonntagvormittags.
Leitung: Prof. Dr. Wilfried Stichmann und Ursula Stichmann-Marny

Sonntag, 06. 01.

Wanderung am Dreikönigstag

Traditionelle Familienwanderung mit anschließendem Kaffeetrinken in der Ferienstätte der AWO (Schnapp-Hof)
Treffpunkt: 14.00 Uhr Parkplatz Südrand, Kiefernweg (ehemals Atrium)

Anmeldung erforderlich bis zum 03.01.
unter: 0 29 24 – 74 34

Leitung: Regina Scheben

Mittwoch, 09. 01.

Plattdeutsche Runde

Beginn: 15.00 Uhr bei Joti im „Gasthof Böhmer“ in Möhnesee-Körbecke, Meister-Stütting-Straße 4

Leitung: Jupp Balkenhol

Donnerstag, 10. 01.

Themenabend:

„100 Jahre Möhnetalsperre“

(1) „Die Möhneschiffahrt gestern und heute“ und

(2) „Freibäder, Schullandheime und Jugendherbergen“

Beginn: 19.30 Uhr, Altes Fachwerkhaus Stockebrand in Möhnesee-Körbecke, Küerbiker Str. 3

Referenten: (1) Martin Moers;

(2) Rolf von Glinski

Leitung: Prof. Dr. Wilfried Stichmann

Mittwoch, 16. 01.

Besuch eines heimischen Betriebes:

Besichtigung der Klinik Möhnesee

Treffpunkt: 15.30 Uhr vor der Klinik Möhnesee, 59519 Möhnesee-Körbecke, Schnappweg 2

Anmeldung erforderlich unter:
0 29 24 – 74 34

Leitung: Werner Scheben

Sonntag, 20. 01.

Winterwanderung im Arnsberger Wald von Körbecke nach Neuhaus

Treffpunkt: 09.15 Uhr, Parkplatz am „Haus des Gastes“ in Möhnesee-Körbecke, Hospitalstr. Einkehr: Landgasthaus Zum Tackeberg

Weitere Informationen ggfls. in den Tageszeitungen, auf unserer Homepage, bei dem Wanderführer Ludwig Steinhoff.
0 29 21 – 6 16 94

Leitung: Ludwig Steinhoff

Dienstag, 22. 01.

Besuch des Psychiatrie-Museums der LWL Kliniken in Warstein

Führung durch „100 Jahre Psychiatrie“, anschließend gemeinsames Kaffeetrinken im Sozialzentrum nebenan

Treffpunkt: 14.15 Uhr Parkplatz am „Haus des Gastes“ in Möhnesee-Körbecke, Hospitalstr. oder: 15.00 Uhr an der Pforte der Kliniken; 59581 Warstein, Franz Hegemann Straße 23

Leitung: Antje Prager-Andresen

Donnerstag, 24. 01.

Themenabend:

„100 Jahre Möhnetalsperre“

„Die Möhnetalsperre und die Wasserversorgung des Ruhrgebietes“

Beginn: 19.30 Uhr, Altes Fachwerkhaus Stockebrand in Möhnesee-Körbecke, Küerbiker Str. 3 oder im benachbarten Ludwig-Kleffmann-Haus
Referent: Ludger Harder
Leitung: Prof. Dr. Wilfried Stichmann

Donnerstag, 31. 01.

Märchenhafte Runde am Kamin

Märchenstunde für Erwachsene in gemütlicher Atmosphäre

Musikalischer Rahmen: Christoph Gebauer

Beginn: 19.30 Uhr, Altes Fachwerkhaus Stockebrand in Möhnesee-Körbecke, Küerbiker Str. 3

Leitung: Norbert von Tolkacz

FEBRUAR

Mittwoch, 06. 02.

Plattdeutsche Runde

Beginn: 15.00 Uhr bei Joti im „Gasthof Böhmer“ in Möhnesee-Körbecke, Meister-Stütting-Straße 4

Leitung: Jupp Balkenhol

Donnerstag, 07. 02.

Themenabend:

„100 Jahre Möhnetalsperre“

(1) „Der Beitrag der Möhnetalsperre zum Hochwasserschutz“ und

(2) „Die Nutzung der Wasserkraft an der Möhnetalsperre“

Beginn: 19.30 Uhr, Altes Fachwerkhaus Stockebrand in Möhnesee-Körbecke, Küerbiker Str. 3

Referent: Ludger Harder

Leitung: Prof. Dr. Wilfried Stichmann

Sonntag, 17. 02.

Sonntagswanderung: Wege am südli-

chen Haarstrang von Drüggelte nach Günne

Treffpunkt: 09.30 Uhr, Parkplatz am „Haus des Gastes“ in Möhnesee-Körbecke, Hospitalstr.

Einkehr: Restaurant Lago in Günne

Weitere Informationen ggfls. in den Tageszeitungen, auf unserer Homepage, bei dem Wanderführer Ludwig Steinhoff.
0 29 21 – 6 16 94

Leitung: Ludwig Steinhoff

Donnerstag, 21. 02.

Themenabend:

„100 Jahre Möhnetalsperre“

„Zerstörung und Wiederaufbau – die Möhnetalsperre im 2. Weltkrieg“

Beginn: 19.30 Uhr, Altes Fachwerkhaus Stockebrand in Möhnesee-Körbecke, Küerbiker Str. 3

Referent: Karl-Heinz Wilmes,

Ortsvorsteher von Günne

Leitung: Prof. Dr. Wilfried Stichmann

Sonntag, 24. 02.

Grünkohlessen -

mit Singen und lustigen Geschichten

Treffpunkt: 18.00 Uhr bei Joti im „Gasthof Böhmer“ in Möhnesee-Körbecke, Meister-Stütting-Straße 4

Anmeldung erforderlich bis zum 23.02.

unter: 0 29 24 – 79 81

Leitung: Regina Scheben

Donnerstag, 28. 02

Waldbau im Klimawandel

Besuch der Beratungsstelle für Forstvermehrungsgut und des Lehr- und Versuchsforstamtes Arnsberger Wald

Führung durch Dr. Bertram Leder

Treffpunkt: 15.00 Uhr, Parkplatz am

„Haus des Gastes“ in Möhnesee-Körbecke, Hospitalstr. (Bildung von Fahrgemeinschaften) oder 16.00 Uhr an der Beratungsstelle Forstvermehrungsgut, Obereimer 13, Arnsberg
Leitung: Prof. Dr. Wilfried Stichmann und Norbert von Tolkaz

MÄRZ

Sonntag, 03. 03.

Jahreshauptversammlung 2013

Beginn: 16.00 Uhr im Hotel-Restaurant St. Meinolf in Möhnesee-Neuhaus, Wilhelmsruh 1
Ab 15.00 Uhr besteht die Möglichkeit zum Kaffeetrinken.

Donnerstag, 07. 03.

Themenabend:

„100 Jahre Möhnetalsperre“

„Die Möhne vom Ausgleichsweiher bis zu ihrer Mündung sowie ein Blick auf Kloster Himmelpforten“

Beginn: 19.30 Uhr, Altes Fachwerkhaus Stockebrand in Möhnesee-Körbecke, Küerbiker Str. 3
Referent: Michael Winkelmann
Leitung: Prof. Dr. Wilfried Stichmann

Mittwoch, 13. 03.

Plattdeutsche Runde

Beginn: 15.00 Uhr bei Joti im „Gasthof Böhmer“ in Möhnesee-Körbecke, Meister-Stütting-Straße 4
Leitung: Jupp Balkenhol

Donnerstag, 14. 03.

Literarische Stunde

Autoren der Schreibwerkstatt der Soester VHS lesen eigene Werke
Beginn: 19.30 Uhr, Altes Fachwerkhaus

Stockebrand in Möhnesee-Körbecke, Küerbiker Str. 3
Leitung:
Bettina Jungblut und Norbert von Tolkaz

Sonntag, 17. 03.

Sonntagswanderung: Auf der Suche nach Frühlingsspuren von Niederberghaus nach Völlinghausen

Treffpunkt: 09.30 Uhr, Parkplatz am „Haus des Gastes“ in Möhnesee-Körbecke, Hospitalstr.

Einkehr: Möhnhof Sämer in Völlinghausen
Weitere Informationen ggfs. in den Tageszeitungen, auf unserer Homepage, bei dem Wanderführer Ludwig Steinhoff: 0 29 21 – 6 16 94

Leitung: Ludwig Steinhof

Sonntag, 17. 03.

Singen und Musizieren zum Frühlingsanfang

Mit gemeinsamer Kaffeetafel auf der Deele

Beginn: ab 15.00 Uhr im „Gasthof Griese“ in Möhnesee-Brüllingsen, Jägerstr. 7
Leitung: Christoph Gebauer

Donnerstag, 21.03.

Themenabend:

„100 Jahre Möhnetalsperre“

(1) „Die Tierwelt im Naturschutzgebiet am Einfluß der Möhne in den See“

(2) „Die Entwicklung des Naturschutzes und der Vogelwelt am Möhnesee“

Beginn: 19.30 Uhr, Altes Fachwerkhaus Stockebrand in Möhnesee-Körbecke, Küerbiker Str. 3

Referenten: (1) Christoph Gebauer und (2) Prof. Dr. Wilfried Stichmann

Leitung: Prof. Dr. Wilfried Stichmann

VORANKÜNDIGUNG

Sonntag, 14. 04.

Frühlingsfahrt in das Briloner Land

Ziel sind die Kalkkuppen auf der Briloner Hochfläche, wo im April bereits zahlreiche Frühblüher zu erwarten sind. Nach der Mittagspause ist der Besuch des Stadtmuseums „Haus Hövener“ geplant.

Ganztägiger Ausflug mit dem Bus von 10.00 bis 18.00 Uhr (Kostenbeitrag)
Eine frühzeitige verbindliche Anmeldung unter Tel. 02924-8767871 ist ratsam.

Heimatfreunde zu Besuch im Wohn- und Pflegeheim St. Elisabeth, Körbecke

Beginn: jeweils 15.30 Uhr

Dienstag, 30. Oktober

„Heiteres und Besinnliches zum Herbst“ mit Regina Scheben

Dienstag, 27. November

„Ein musikalischer Adventskalender“ mit Christoph Gebauer

Dienstag, 29. Januar 2013

„Plattdeutsches Theater zur Fastnacht“ mit Jupp Balkenhol und Klemens Sprenger

Dienstag, 26. Februar

„Aus einer Lehrerfamilie“ mit Franz Hoischen

Dienstag, 26. März

„Guten Tag, Herr Dr. Adenauer“
Zu Besuch im Haus der deutschen Geschichte in Bonn mit Margret Beerwerth

Kulturverein Möhnesee e.V.

Veranstaltungen August - März 2013

ALTES FACHWERKHAUS STOCKEBRAND

Möhnesee- Körbecke

Christa Marpert Lesung mit Musik

„Geschichten liegen auf der Straße“
8. Oktober 2012, 19.30 Uhr

Angela und Gero Troike, mit Klarinette und Banjo in den traditionellen Jazz des frühen 20. Jahrhunderts

12. November 2012, 19.30 Uhr
Eintritt € 5.-

– Paul in den Bäumen –

Lesung mit Paul Hitzke und Ulrike Sasse

26. November 2012, 19.30 Uhr

Adventliche Stubenmusik auf alten Instrumenten

mit Karin und Wolfgang Bargel, Gitarre, Laute Cister, Hackbrett, Birgitta Widua, Hakenharfe, Hackbrett, Violine. Adolf Spitzer, Kontrabass.

10. Dezember 2012, 19.30 Uhr
Eintritt € 6.-

Jazzabend mit Jazz Indigo

Patrik Porsch, sax und Klaus Schneider, piano
17. Januar 2013, 19.30 Uhr
Eintritt € 6.-

Musikabend am Kamin

Susanne Nitz, piano
11. Februar 2013, 19.30 Uhr

Ausstellung:

– Möhnewandel im Bilde –
Kunst und Dokumentation

29. September - 4. November 2012

Ausstellung:

– Liebe Dinge zu Advent und Weihnacht –
17. November – 16. Dezember 2012

Ausstellung:

Antje Prager- Andresen – Nature Morte –
16. Februar- 10. März 2012

Mitgliedschaft

„Mitglieder können einzelne Personen, Personengemeinschaften und juristische Personen werden“ (Satzung § 3).

Die Mitgliedschaft ist schriftlich zu erklären.

Der Jahresbeitrag für Einzelmitglieder beträgt EURO 10,00, für Ehegatten EURO 5,00 und für juristische Personen EURO 20,00

Aufnahmeanträge sind bei allen Vorstandsmitgliedern und über die Homepage des Vereins erhältlich.

Hinweise zum Halbjahresprogramm

Die angekündigten Veranstaltungen werden in der Regel programmgemäß durchgeführt, jedoch sind Änderungen nicht grundsätzlich auszuschließen. Bitte achten Sie deshalb auf Ankündigungen in der Tagespresse bzw. auf unserer Homepage oder fragen Sie ein Vorstandsmitglied.

Bei Unfällen haften weder der Verein noch die Führer einzelner Exkursionen bzw. die Leiter der einzelnen Veranstaltungen. Gäste sind zu den Veranstaltungen herzlich willkommen, auf Ausnahmen wird besonders hingewiesen.

Bei begrenzter Teilnehmerzahl werden Vereinsmitglieder vorrangig berücksichtigt.

Spenden

Bei Spenden bis EURO 50,00 per annum ist die Vorlage des Zahlungsnachweises (Quittung) beim Finanzamt ausreichend, bei einer höheren Zuwendung erstellen wir Ihnen eine Spendenbescheinigung.

Impressum

Der Rundbrief des Heimatvereins Möhnesee e. V. erscheint jeweils Anfang April und Anfang Oktober eines Jahres.

Herausgeber

Heimatverein Möhnesee e.V.

Produktion:

Layout:
sl medien gmbh, Möhnesee

Druck und Weiterverarbeitung:
Neuhaus Druck, Möhnesee

Anregungen und Kurzbeiträge zur Gestaltung des Rundbriefes sind willkommen, über eine Veröffentlichung entscheidet die Redaktion.

Die Kosten für den Rundbrief und das Programmblatt sind im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Der Rundbrief kann von Nichtmitgliedern für EURO 3,00 zuzüglich Porto und Versandkosten bezogen werden.

Inhalte dieses Rundbriefes dürfen nur mit Genehmigung des Herausgebers weiterverwendet werden.

Dieses Heft wurde auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

Vorstand

Norbert von Tolkacz 1. Vorsitzender	0 29 24/8 76 78 71	Michael Müller-Inkmann Kassenwart	01 62/4 64 33 98
Cornelia Lahme stellv. Vorsitzende	0 29 24/16 67	Franz Kuschel Beisitzer	0 29 24/79 81
Karl-Heinz Does Geschäftsführer	0 29 24/97 45 11 0 29 24/80 64 09	Dieter Reinecke Beisitzer	0 29 21/5 59 95 32
		Regina Scheben Beisitzerin	0 29 24/74 34

Weitere Kontaktpersonen:

Archiv/Heimatkundliche Sammlung

Rolf von Glinzki	0 29 24/56 48
Ursula Manke	0 29 24/71 69

Arbeitskreis „Begleitung der Gemeindeentwicklung“

Norbert von Tolkacz	0 29 24/8 76 78 71
---------------------	--------------------

Bildstöcke/Wegekreuze

Karl Drees	0 29 24/408
------------	-------------

Bismarckturm

Horst Glander	0 29 24/72 54
---------------	---------------

Drüggelter Konzerte

Wolfgang Bargel	0 29 21/87 58
Maria Leifert	0 29 24/58 32

Exkursionen/Aktion 2 Stunden Zeit

Prof. Dr. W. Stichmann	0 29 24/76 60
------------------------	---------------

Familienchronik

Hermann Ostermann	0 29 24/77 42
-------------------	---------------

Gartenfreunde

Cornelia Lahme	0 29 24/16 67
Claudia Humpert	0 29 24/27 12

Gehölze im Dorf- und Landschaftsbild

Cornelia Lahme	0 29 24/16 67
Michael Müller-Inkmann	01 62/4 64 33 98

Geschichte/Brauchtum

Karl-Heinz Does	0 29 24/97 45 11
-----------------	------------------

Künstlerkontakte

Antje Prager-Andresen	0 29 02/5 87 78
-----------------------	-----------------

Internetauftritt des Heimatvereins

Michaela Dreses	0 29 25/80 00 50
Michael Müller-Inkmann	01 62/4 64 33 98

Musikalische Veranstaltungen

Christoph Gebauer	0 29 25/97 18 68
-------------------	------------------

Plattdeutsche Runde

Jupp Balkenhol	0 29 24/51 90
----------------	---------------

Rundbrief

Angelika von Tolkacz	0 29 24/8 76 78 71
----------------------	--------------------

Wandergruppe

Renate & Ludwig Steinhoff	0 29 21/6 16 94
---------------------------	-----------------

Gemeindearchiv

Peter Wirth	0 29 24/85 19 67
-------------	------------------

Kulturverein Möhnesee

Michael Winkelmann	0 29 24/76 52
--------------------	---------------

Landschaftsinformationszentrum

(Liz)	0 29 24/8 41 10
-------	-----------------

Touristik GmbH Möhnesee

Gästeinformation	0 29 24/14 14
------------------	---------------

Ortsheimatpfleger

Ortsheimatpfleger gibt es bisher in folgenden Dörfern: Berlingsen, Buecke, Ellingsen, Hewingsen, Theiningsen, Völlinghausen und Wippingsen.

Nähere Informationen erteilt der Vorstand.

Alte Postkarten vom Bau unserer Talsperre

Gruß vom Bau der großen Möhnetal-Sperre
Blick auf die Sperrmauer vom Hotel Emil Marsfante aus gesehen



Möhnetal-Sperre.

*Einweihungsfeier.
Die Festteilnehmer auf der Mauer.*

Abb 68.

